

kommens, 1887; Ber. über die Durchführung der Steuerreform, in: Mitt. des k. k. Finanzmin., 1898; Das Zeitverhältnis zwischen der Steuer und dem Einkommen und seinen Tln., 1901; Soll und kann die Hauszinssteuer in eine Mietsteuer und eine Hausgrundsteuer zerlegt werden?, in: Z. für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung, Bd. 14, 1905; Das Wesen des Urkundenstempels, in: Finanzarchiv 25, 1908; Die Arbeit der Menschen und Maschinen bei der Volkszählung, in: Dorns Volkswirtschaftliche Ws., Jg. 28, 1911; Die drei Gesetze vom 28. 12. 1911, in: Mitt. der Zentralstelle für Wohnungsreform in Österr., 1912; Zur Geschichte der Finanzstatistik in Österr., in: Statist. Ms., Jg. 18, 1913; Das 50jährige Jubiläum der k. k. Statist. Zentralkomm., ebenda, Jg. 18, 1913; Das Hdb. der Österr. Statistik vom Jahre 1830, die damaligen und die heutigen Aufgaben der Statistik, ebenda, Jg. 19, 1914; Ein Versuch auf dem Gebiete der Statistik der Einkommensteuer, in: Allg. Statist. Archiv 8, 1914; etc. Beitr. für Österr. Staatswörterbuch, hrsg. von E. Mischler und J. Ulbrich, 2. Aufl., 4 Bde., 1905–09; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 9. 1., 11. und 12. 6. 1914; R. P. von 11. 6. 1914; Neue Illustrierte Wochenschau vom 15. 1. 1961; Jurist. Bl., Jg. 43, 1914, S. 230; Dt. statist. Zentrabl., Jg. 6, 1914, S. 215; Statist. Ms., Jg. 19, 1914, S. 309 ff.; Z. für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung, Bd. 23, 1914, S. 199 ff.; Wr. Volksbildungsver. Ber. über die Vereinstätigkeit im Jahre 1914, 1915, S. 25 ff.; Finanz-Archiv, Jg. 32, 1915, S. 77 ff.; O. Knauer, Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute, 1960; Wer ist's? 1909–14; Czedik, Bd. 1, 4, s. Reg.; E. Steinitzer, Die jüngeren Reformen der veranlagten Steuern in Österr., 1905, S. 145.

(Winkelbauer)

— Robert von Maier, Ps. Lenor, Schauspieler. \* Wr. Neustadt (N.Ö.), 8. 6. 1855; † Natters (Tirol), 29. 6. 1900. Sohn eines Off.; brach vorzeitig sein Juststud. ab, um sich der Schauspielerei zuzuwenden. Nach Schauspielunterricht in der Theaterschule E. Kierschners (s. d.) debüt. er 1875 in Pola und kam über Graz, Brünn und Reichenberg 1878 zu H. Laube (s. d.) an das Wr. Stadttheater. 1880 war er in Pest, 1881/82 am Gärtnerplatztheater in München, 1883 am Hoftheater in St. Petersburg und 1883–86 in Brünn engagiert, wo er besonders als Bonvivant ein erklärter Liebling des Publikums war. 1887 kehrte er in jugendlichen Liebhaberrollen kurze Zeit nach Wien an das Carl-Theater zurück und wirkte dann 1887–91 am Hoftheater Stuttgart und anschließend am Stadttheater Leipzig, von wo er 1898 an das neu eröffnete K. Jubiläumssstadttheater in Wien engagiert wurde, dem er bis zu seinem Tode angehörte. M. gastierte besonders am Beginn seiner Laufbahn als Rezitator in vielen Städten.

Hauptrollen: Bolz (Die Journalisten); Illo (Wallenstein); Fritz Bernhard (Pension Schöllner); Prinz v. Arragon (Der Kaufmann v. Venedig); Capitän v. Brémont (Ein Judas von Anno Neune); Rittmeister v. Rubna (Der wilde Rittmeister); etc.

L.: Wr. Theater Almanach, 1901, S. 160; O. G. Flüggen, Großes Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; G. Bondi, 25 Jahre Eigenregie.

*Geschichte des Brünner Stadttheaters 1882–1907, 1907.* (Markt)

— Robert Mayer, Schulmann und Geograph. \* Wr. Neustadt (N.Ö.), 23. 11. 1879; † Graz, 16. 12. 1950. Sohn des Kommunalpolitikers und Pädagogen Josef M. (s. d.); stud. 1897–1903 an der Univ. Wien Geschichte und Geographie, 1904 Lehrbefähigung für Geschichte und Geographie als Hauptfächer, 1905 für Dt. als Nebenfach, 1907 Dr. phil. Ab 1906 unterrichtete er in Brüx, ab 1912 am damaligen Staats-Realgymn. in Graz. 1918 wurde er zum Obmann der Steir. Prof.-Kammer und 1919 in den Landesschulrat gewählt. M. entwarf zunächst Bodenkarten von Österr., Ungarn, der Tschechoslowakei und von Rumänien. 1927 Habil. an der Univ. Graz. 1934 tit. ao. Prof. Nach seiner Pensionierung (1936) widmete er sich ganz seiner Forscher- und akadem. Lehrtätigkeit. 1930–33 und 1936–1939 war er Hauptchriftleiter der Mitt. des Naturwiss. Ver. der Stmk. M.s wiss. Schaffen war vielseitig. Nach seinen geomorpholog. Stud. von Neumarkt führte er solche im Burgenland und in den Ostkarpaten durch. Aus dem Bereich der Anthropogeographie zogen ihn vor allem Fragen der Siedlungs- und insbesondere der Stadtgeographie an. Sein bedeutendstes Werk ist eine genet. Stadtgeographie über „Byzanzion – Konstantinupolis – Istanbul“. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete er seine Arbeitskraft vor allem dem von ihm und M. Straka angeregten Steir. Atlaswerk, dessen Materialien durch Kriegseinwirkung verloren gingen.

W.: Bodenkarten von . . . (Österr., ČSR, Ungarn, Großrumänien), in: Die Ernährung der Pflanze, 1921–22, 1926, 1929; Über morpholog. Karten, in: Z. für Geomorphol., Bd. 2, 1926/27; Die Neumarkter Abschmelzpfanne der östlichen Tauerngletscher und das benachbarte Murtal, in: Z. für Gletscherkde., Bd. 15, 1927; Von den Küsten und Inselstädten . . . in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien, Bd. 78, 1935; Geograph. Beitr. zur Entwicklung der ältesten Siedlung Graz, in: Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk., Bd. 73, 1936; Zur Gliederung der Vegetation der Ostalpen, in: Mitt. der Geograph. Ges., Bd. 80, 1937; Die Alfdörferstädte, in: Abh. der Geograph. Ges. in Wien, Bd. 14, 1940; Byzanzion – Konstantinupolis – Istanbul, in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 71, 1943; Städtegenerationen im Donauraum, in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien, Bd. 86, 1943; Landschaft, Baukörper und Bevölkerung der Stadt Graz, in: Der Aufbau, 1948; etc. Red.: Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk., 1930–33, 1936–39.

L.: Taschen-Jb. für Mittelschullehrer in Österr., 1937, S. 422; 33. Jahresber. des 1. Bundes-Realgymn. in Graz, 1951, S. 3 ff. (mit Werkverzeichnis); Z. des hist. Ver. für Stmk., Bd. 81/82, 1952, S. 5 ff. (mit Werkverzeichnis); Kürschner, Gel. Kal., 1931–40/41. (Klein)